

# Ruhe, meine Seele!

Lieder von Richard Strauss



Katharina Persicke, Sopran  
Nicholas Rimmer, Klavier

# Ruhe, meine Seele!

Lieder von Richard Strauss

Katharina Persicke, Sopran


Nicholas Rimmer, Klavier

## Richard Strauss (1864–1949)

01	Ruhe, meine Seele! <i>op. 27 Nr. 1 (1894)</i> .....	[03'32]
02	Die Nacht <i>aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘, op. 10 Nr. 3 (1885)</i> ...	[02'54]
03	Winternacht <i>aus 5 Lieder, op. 15 Nr. 2 (1886)</i> .....	[01'46]
04	Rote Rosen (1883) .....	[02'32]
05	Das Rosenband <i>aus 4 Lieder, op. 36 Nr. 1 (1897)</i> .....	[02'57]
06	Die Zeitlose <i>aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘, op. 10 Nr. 7 (1885)</i> ..	[01'38]
07	Nichts <i>aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘, op. 10 Nr. 2 (1885)</i> .....	[01'36]

## Mädchenblumen op. 22 Nr. 1–4 (1888)

08	Kornblumen .....	[02'14]
09	Mohnblumen .....	[01'25]
10	Epheu .....	[03'10]
11	Wasserrose .....	[04'03]



12	Waldseligkeit <i>aus 8 Lieder, op. 49 Nr. 1 (1900)</i> .....	[02'26]
13	Junghexenlied <i>aus 5 Lieder, op. 39 Nr. 2 (1897)</i> .....	[03'01]
14	Wiegenlied <i>aus 5 Lieder, op. 41 Nr. 1 (1899)</i> .....	[04'08]
15	Befreit <i>aus 5 Lieder, op. 39 Nr. 4 (1897)</i> .....	[05'20]
16	Leise Lieder <i>aus 5 Lieder, op. 41 Nr. 5 (1899)</i> .....	[02'11]
17	Des Dichters Abendgang <i>aus 5 Lieder, op. 47 Nr. 2 (1900)</i> .....	[04'59]
18	Allerseelen <i>aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘, op. 10 Nr. 8 (1885)</i> ..	[03'15]
19	Morgen! <i>op. 27 Nr. 4 (1894)</i> .....	[03'44]

**Gesamtspielzeit** ..... [57'02]

## Die Lieder von Richard Strauss (1864–1949)

**D**ie Lieder, die auf dieser Aufnahme zu hören sind, komponierte Richard Strauss in seiner ersten Lebenshälfte, noch bevor er sich als Opernkomponist und mit Werken wie *Salome* und *Elektra* als musikalischer Erneuerer einen Namen machte. In den letzten vierzig Jahren seines Lebens schrieb der Münchner Komponist weiterhin Lieder, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie zur Jugendzeit, und schließlich erreichte sein Liedschaffen mit den *Vier letzten Liedern* zugleich Höhepunkt und Abschluss. Strauss' Musik ist gekennzeichnet durch seine Liebe zur menschlichen Stimme, besonders zur weiblichen. Man kann das große Liedschaffen als eine Ergänzung zu seinen Opern betrachten und mit Hinsicht auf reine gesangliche Schönheit sind manche der Lieder und Opernrollen im 20. Jahrhundert wohl unübertroffen.

Strauss' rapider Aufstieg an die Spitze des europäischen Musiklebens begann noch vor seinem 20. Lebensjahr, als die bedeutenden Dirigenten Hermann Levi und Hans von Bülow auf ihn aufmerksam wurden. Strauss machte sich als Dirigent und Komponist einen Namen und hatte während seiner Laufbahn Anstellungen in Meiningen, Weimar, München, Berlin und Wien inne. Zeitweise wurde Strauss von vielen als legitimer Nachfolger Richard Wagners gesehen – wohl nicht nur wegen seines Könnens, sondern auch durch seine Bekanntschaft mit Cosima Wagner, sowie mithilfe des Komponisten und Wagner-Epigonon Alexander Ritter, der Strauss mit Arthur Schopenhauer bekannt machte und Mitte der 1880er Jahre einen starken Einfluss auf Strauss ausübte. Allerdings ließ Strauss die Wagner-Phase noch als junger Mann hinter sich; seine reife musikalische Stimme ist in vieler Hinsicht weitaus

mehr dem Erbe Wolfgang Amadeus Mozarts verpflichtet, wovon viele der Lieder auf dieser Einspielung Zeugnis ablegen.

Der Kreis um Wagner war von Antisemitismus durchdrungen, und über Strauss' antisemitische Haltung wird bis heute diskutiert. Obwohl es hier nicht möglich ist, sich mit diesem Aspekt eingehender zu beschäftigen, muss angemerkt werden, dass Strauss sowohl von seinem Vater als auch vom Bayreuther Kreis antisemitische Ansichten geerbt hat, und zwar in einem Ausmaß, das die weitverbreiteten kulturellen Vorurteile der Zeit übertraf. Es ist oft schwer, Strauss' Ansichten eindeutig zu bestimmen, denn er besaß die opportunistische Neigung, seine Äußerungen gelegentlich so zu formulieren, dass sie den Personen, mit denen er es gerade zu tun hatte, gefielen. Sicherlich hatte er kein Verständnis für jenen radikalen und militanten Antisemitismus der Nationalsozialisten, wie er in den 1920er Jahren zutage trat. Als Strauss 1933 zum Präsident der Reichsmusikkammer ernannt wurde, versuchte er vergeblich, den üblen Antisemitismus innerhalb dieser Einrichtung zu kontrollieren. 1935 wurde er wegen seiner Unterstützung für Stefan Zweig und andere jüdische Musiker aus seinem Amt entlassen.

Glücklicherweise – und im Gegensatz zu Wagner – hielt Strauss seine Kunst frei von politischen und rassistischen Vorurteilen. Er glaubte an eine humanistische, klassische Bildung, wie er sie als Mitglied des Bildungsbürgertums im Deutschland des 19. Jahrhunderts genossen hatte.

Das früheste Lied dieser Aufnahme **Rote Rosen** komponierte Strauss 1883 und wie die Mehrheit seiner frühen Lieder wurde es erst 1958 posthum veröffentlicht. Trotz seiner Anmut und gekonnten Ausführung trägt es nur teilweise Strauss' eigenen Stempel, dennoch klingt es nicht wie aus der Feder irgendeines anderen Komponisten: Die leuchtenden Klavierfiguren mögen an Franz Liszt oder Frédéric Chopin erinnern, doch die Stimmung lässt eher Gabriel





Fauré oder Jules Massenet erahnen und im stürmischen Mittelteil reagiert der Komponist mit Schumann'scher Einfühlsamkeit auf den Textinhalt. Mit seinen op. 10 Liedern erzielte Strauss seinen ersten größeren Erfolg, unter ihnen fanden *Zueignung* und *Allerseelen* rasch Eingang ins Kernrepertoire. Der Erfolg dieser Lieder brachte Strauss eine willkommene finanzielle Stütze zu einem Zeitpunkt, da der kommerzielle Gewinn durch seine Orchesterwerke noch in der Zukunft lag.

1887 lernte Strauss die junge Sopranistin Pauline de Ahna kennen, die er unterrichtete und für deren Karriere er sich einsetzte. Im gleichen Jahr komponierte er einen kleinen Liederkreis *Mädchenblumen* zu Texten des damals sehr beliebten Felix Dahn. Obwohl er sie Herbert Giessen – einem Sänger der Münchner Oper – widmete, liegt der Gedanke nahe, dass er eigentlich seine zukünftige Frau Pauline im Sinn hatte. Die vier Lieder stellen ausgefeilte und zugleich zärtliche Allegorien dar, in denen Blumen mit weiblichen Merkmalen verglichen werden, ganz im Sinne der damals beliebten Blumensprache.

1894 heiratete Strauss Pauline. Als Hochzeitsgeschenk schrieb er ihr einige Lieder, die als Opus 27 veröffentlicht wurden. *Ruhe, meine Seele!* verzaubert durch seine Wagner'schen Harmonien und einem geradezu waghalsigen musikalischen Stillstand, der an Schuberts *Meeres Stille* erinnert. *Morgen!* beschreibt die selige Ruhe, mit der sich die Liebenden in die Augen sehen; dieses Lied ist in seiner späteren orchestrierten Fassung ebenso bekannt. Die Textdichter dieser Lieder, Karl Henckell (1864–1929) und John Henry Mackay (1864–1933) sind direkte Zeitgenossen von Richard Strauss. Ein Merkmal dieser Schaffensperiode des Komponisten ist, dass er die Texte vergleichsweise unbedeutender Dichter vertonte; erst im späteren Leben wagte er sich an Vertonungen von Heinrich Heine, Johann Wolfgang von Goethe, Joseph von Eichendorff, Hermann Hesse und William Shakespeare. Die Lieder aus den späten 1890er Jahren enthalten gewagte Harmonik, wie zum Beispiel

Das *Rosenband* mit seinem sinnlichen Wechsel zwischen A-Dur und Es-Dur. Chromatik und walzerartige Elemente bilden die Basis im heißblütigen *Junghexenlied*, während *Befreit* aus dem Jahr 1899 eine groß angelegte Komposition zu einem Text von Richard Dehmel ist, der zu dieser Zeit einer der meist vertonten Dichter in Deutschland war. 1896 provozierte Dehmel einen literarischen Skandal, als er wegen Blasphemie und Unzüchtigkeit vor Gericht kam, und letztendlich freigesprochen wurde. Das Gedicht *Befreit* stammt aus dem 1895 veröffentlichten Band *Lebensblätter* und fängt die schwüle Atmosphäre des *Fin de siècle* ein. Zwei weitere Dehmel-Vertonungen sind auf dieser Aufnahme zu hören: *Wiegenlied*, in dem schaukelnde Klavierarpeggien exquisite Gesangsphrasen schwebend tragen, und *Waldseligkeit* – Pauline Strauss gewidmet, eine einfache, doch sinnliche Darstellung von Liebe und Glück. In den Liedern nach 1900 spürt man Strauss' wachsende Zuwendung zu Oper und Orchester. *Des Dichters Abendgang* zum Beispiel ist von Mahler'scher Größe, und schöpft die Möglichkeiten des Klaviers voll aus, orchestrale Klänge nachzubilden.

Unabhängig von der Dimension seiner Werke hatte Strauss in seinen Liedern und Opern grundsätzlich die gleiche Herangehensweise. Klassisch-ausgewogene Phrasierung, fließende Tempi und klare Aussprache waren ihm in beiden Genres wichtig und man kann diese Qualitäten in Strauss' eigenen Aufführungen hören, von denen viele in ausgezeichnet überarbeiteten Aufnahmen erhältlich sind. Für einen Künstler, der so stark in der Vergangenheit verwurzelt war, stehen überraschend viele Aspekte seiner Musik durchaus im Einklang mit der modernen Welt – ihre Durchsichtigkeit, Verständlichkeit und ihr Verzicht auf Sentimentalität. Vielleicht ist dies ein Grund, warum Strauss' Lieder auch im 21. Jahrhundert geliebt werden.

*Nicholas Rimmer*



## Ruhe, meine Seele!

Kann dieser Titel als roter Faden für eine Portrait-CD mit Liedern von Richard Strauss dienen? Seine Lieder wirken trotz all ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit in sich ruhend, friedvoll und weder getrieben noch haltlos melancholisch.

Somit gefällt uns der gewählte Titel als Ausgangspunkt unserer CD. Nicholas Rimmer und ich haben eine Auswahl von Liedern getroffen, die die Farbigkeit der Musik Strauss' widerspiegelt: von verspielt-mädchenhaft, keck und frech, über fraulich-sinnlich, bis hin zu nachdenklich und tiefgründig. Es war uns eine große Freude, diese Farben zu entdecken. Wir hoffen, dass es uns gelungen ist, unsere Begeisterung für diese Klangwelten hörbar zu machen.

Mein ausdrücklicher Dank gilt den Menschen, die das Projekt zu großen Teilen möglich gemacht haben: Yvonne und Christoph Schaub und Beatrix Nagy. Ohne ihre großzügige Förderung hätte ich mich nicht auf dieses Abenteuer einlassen können und bin über alle Maßen dankbar, dass diese Menschen mich so liebevoll unterstützen. Außerdem bedanken wir uns bei Michael Silberhorn von GENUIN für den tollen Klang, bei Lars Neumann Fotografie und bei Alexandra Cowling von Bildschön Make-up für die stimmigen Fotos. Es war eine herrliche Reise mit euch. Danke sehr!

*Katharina Persicke*

## Biografische Anmerkungen

Katharina Persicke etablierte sich nach ihrem Studium schnell als Konzertsängerin im europäischen Raum und gilt als eine der interessantesten Stimmen ihrer Generation. Sie arbeitet seit 2005 mit dem Belcanto-Spezialisten Stefan Haselhoff (Basel), der sie maßgeblich geprägt hat. Preise errang Katharina Persicke beim Schubert-Wettbewerb in Graz und bei der Queen Sonia Competition in Oslo. Meisterkurse besuchte sie bei Peter Schreier, Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Catherine Malfitano und Anne Le Bozec.

Opernrollen, unter anderem als Pamina, Figaro Contessa und Fausts Marguerite, führten sie an die Sächsische Staatsoper Dresden, das Stadttheater Freiburg, Theater Augsburg und an das Teatro Real Madrid. Auf dem Feldkirch Festival und den Herrenchiemsee Festspielen begeisterte Katharina Persicke über Jahre hinweg Publikum und Presse. Sie arbeitete mit Dirigenten wie Andris Nelsons, Thomas Hengelbrock, Sylvain Cambreling, Vasily Petrenko und Enoch zu Guttenberg.

Zu ihren musikalischen Partnern gehören das Israel Philharmonic Orchestra, das NDR Sinfonieorchester Hannover, Musiker der Münchner Philharmoniker, die Bochumer Sinfoniker, City of Birmingham Symphony Orchestra, das Amaryllis Quartett sowie die Pianisten Pauliina Tukiainen und Nicholas Rimmer. Ihrer Liebe zum Kunstlied verlieh die Sopranistin 2011 in besonderer Weise Ausdruck, in dem sie die Liederreihe *Klangwerk Lied* unter der Schirmherrschaft von Irwin Gage ins Leben rief.

Mehrere Aufnahmen dokumentieren Katharina Persickes musikalisches Schaffen. Als



Solo-CDs erschienen 2013 die CD *Mirrors* mit Liedern von Jean Sibelius und Kaija Saariaho und 2014 *Proses lyriques* mit Werken von Alban Berg, Claude Debussy und Richard Wagner.

[www.katharinapersicke.de](http://www.katharinapersicke.de)

**Nicholas Rimmer** wurde in England geboren und studierte am Clare College in Cambridge sowie in Hannover, Berlin und Köln. Als Pianist widmet er sich besonders der Kammermusik und dem Liedrepertoire und ist regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals in Mecklenburg-Vorpommern, Heidelberg und Lockenhaus. Seine Konzerte führten ihn bereits zu renommierten Sälen wie die Wigmore Hall, die Tonhalle Zürich, die Berliner Philharmonie und das Gasteig München. Als Solist war er bei der NDR Radiophilharmonie und bei den Hamburger Sinfonikern zu Gast.

Mit Nils Mönkemeyer und dem Leibniz Trio nahm Nicholas Rimmer bereits drei CDs für GENUIN auf. Seine breitgefächerte Diskografie umfasst außerdem zwei Solo-Alben sowie eine Aufnahme der Werke für Violine und Klavier von Wolfgang Rihm mit Tianwa Yang, die mit dem Diapason d'Or, dem Pizzicato Supersonic Award und dem International Record Review 'Outstanding' Award ausgezeichnet wurde.

Zu seinen festen Ensembles zählen ein klassisches Klaviertrio – das Trio Gaspard – und das Trio Belli-Fischer-Rimmer, das in der einzigartigen Besetzung Posaune, Schlagzeug und Klavier musiziert. Nicholas Rimmer arbeitet regelmäßig mit zahlreichen Musikern zusammen, unter anderem mit Maximilian Hornung, Christiane Iven, Nils Mönkemeyer, Lena Neudauer, Anna Lucia Richter, Gabriel Schwabe, Jakob Spahn und Tianwa Yang. Zusammen mit dem Schlagzeuger Johannes Fischer spielt er auch Live-Improvisationen zu Stummfilmen.

[www.nicholasrimmer.com](http://www.nicholasrimmer.com)

## Lieder by Richard Strauss (1864–1949)

**T**he songs on this recording date from the first half of Richard Strauss' life, before he established his reputation as an operatic composer and as a musical innovator with his operas *Salome* and *Elektra*. In the last forty years of his life he continued to write Lieder, although not as prolifically as in his youth, culminating in the *Four Last Songs*. Strauss' love for the human voice and in particular the female voice is one of the hallmarks of his music. One can view his large output of over 150 Lieder as a complement to his operas and in terms of sheer vocal beauty several of his songs and operatic roles are unsurpassed in 20<sup>th</sup> century vocal music.

Strauss' rapid rise to the forefront of European musical life began in his late teens when he came to the attention of the prominent conductors Hermann Levi and Hans von Bülow. Strauss gained a formidable reputation as a conductor-composer and held positions in Meiningen, Weimar, Munich, Berlin, and Vienna in the course of his career. For a time, Strauss was considered by many as the legitimate successor to Richard Wagner's legacy, inevitably, perhaps, given his talent and his acquaintance with Cosima Wagner and the Wagnerian composer Alexander Ritter, who introduced Strauss to Arthur Schopenhauer and exerted a powerful influence on Strauss during the mid-1880s. Strauss however left his Wagnerian phase behind him while still a young man and his mature compositional 'voice' is in many ways more indebted to the legacy of Wolfgang Amadeus Mozart, as many of the songs on this recording attest to.

The circle around Wagner was pervaded by antisemitism and Strauss' own antisemitism continues to be a subject of debate today. Although there is not the space here to deal with



this issue fully, it should be noted that Strauss inherited antisemitic viewpoints both from his father and the Bayreuth circle to a degree that exceeded the general cultural prejudices of the day. It is often difficult to establish conclusively Strauss' opinions on this subject because he had an opportunistic tendency to adapt his words to please the people with whom he was communicating. He certainly had no understanding of the radical, militant antisemitism of the Nazis that began to surface during the 1920s. In 1933, when he was named President of the *Reichsmusikkammer*, he attempted (and failed) to contain the vicious antisemitism of this body. In 1935 he was ousted from the post, mainly for his support for Stefan Zweig and other Jewish musicians.

Thankfully (and in contrast to Wagner), Strauss kept his art free from any political or racial prejudices. He believed in a humanistic, classical education of the kind he had enjoyed as a member of the *Bildungsbürgertum*, Germany's rising middle class in the 19<sup>th</sup> century.

The earliest song on this recording, *Rote Rosen*, dates from 1883 and like most of his songs from that time it was published posthumously in 1958. For all its charm and accomplishment, it only partially bears Strauss' personal stamp, but neither does it sound like any other composer's work; the luminous piano figures are reminiscent of Franz Liszt or Frédéric Chopin though the mood is more like Gabriel Fauré or perhaps Jules Massenet and the stormy middle section shows the composer's ability to respond to a text with Schumannesque sensitivity. Strauss first achieved fame with his op. 10 songs (1885); *Zueignung* and *Allerseelen* quickly became staples of his repertoire and the success of these songs was a welcome financial boost at a time when Strauss had not yet received the financial reward that his orchestral works would bring in the future.

In 1887 Strauss met Pauline de Ahna, a young soprano whom he began to coach and whose career he sought to advance. The same year he composed the miniature song

cycle *Mädchenblumen*, based on texts by the fashionable poet Felix Dahn. Although he dedicated them to Herbert Giessen, a singer at the Munich opera, it is hard not to think that Strauss had his future wife Pauline in mind. The four songs are elaborate but tender allegories comparing flowers and female personalities, in the style of the flower symbolism popular at that time.

Strauss married Pauline in 1894 and wrote a set of songs as a wedding present, published as op. 27. *Ruhe, meine Seele!* combines Wagnerian harmonies with a daring and mesmerizing use of musical stasis (somewhat reminiscent of Schubert's *Meeres Stille*). *Morgen!* describes the rapt tranquillity of the lovers' gaze, and is equally familiar in its later orchestrated version. The poets of these songs, Karl Henckell (1864–1929) and John Henry Mackay (1864–1933) respectively, are Strauss's exact contemporaries. It is characteristic of Strauss to turn to comparatively minor poets at this period in his life. Only later did he attempt settings by Heinrich Heine, Johann Wolfgang von Goethe, Joseph von Eichendorff, Hermann Hesse and William Shakespeare.

The songs of the later 1890s are harmonically daring, for instance *Das Rosenband* with its sensuous shift from A to E-flat major and back. Chromaticism and waltz-like elements underpin the sultry *Junghexenlied* whereas *Befreit*, composed in 1899, is a large-scale song with words by Richard Dehmel (1863–1920), one of the most widely set poets in Germany at that time. In 1896 Dehmel provoked a literary scandal when he was tried — and eventually acquitted — for blasphemy and obscenity. The poem *Befreit* comes from a volume entitled *Lebensblätter*, published in 1895, and captures the heady atmosphere of the *fin de siècle*. Two further Dehmel settings are featured on this recording: *Wiegenlied*, with its rocking arpeggios in the piano supporting long phrases of exquisite poise in the voice, and *Walldseligkeit*, dedicated to Strauss' wife, a simple yet sensuous depiction of contentment and love.







In the songs after 1900 one can find traces of Strauss' growing preoccupation with orchestral and operatic textures. *Des Dichters Abendgang*, for instance, has a Mahlerian breadth to it, with opulent use of the piano's ability to simulate orchestral sonority.

Regardless of scale, Strauss' approach to vocal music was fundamentally the same in his operas and *Lieder*. Clear diction, flowing tempi and classically balanced phrasing, for example, were equally important to him in both genres and such qualities can be heard in Strauss' own performances, many of which are available in excellent remastered recordings. Surprisingly, for a figure so rooted in the past, many aspects of his music — its transparency, comprehensibility and avoidance of sentimentality — are very much in tune with the modern world and are perhaps the reason why his art songs continue to be enjoyed in the 21<sup>st</sup> century.

*Nicholas Rimmer*

## Rest, my soul!

Can such a title be the common thread for a CD portraying the songs of Richard Strauss? We think so. Despite their huge variety, Richard Strauss' songs feel emotionally grounded, conveying a sense of deep-founded peace without being driven or overcome by melancholy.

Our selection represents the wide palette of colors and moods found in Strauss' music, be it girlish playfulness and lightheartedness, feminine sensuality, or thoughtfulness and profundity. It was a joy for us to discover these colors and we hope that this joy can be heard and that the music will capture the listener's imagination as much as it has ours.

My great thanks are due to those people who have made this project possible: the Schaub family and Beatrix Nagy from Basel, Switzerland. Without their generous help I would not have been able to embark upon this adventure and I am immeasurably grateful to them for believing in and supporting me. Moreover, we would like to thank Michael Siberhorn at GENUIN for the marvelous sound, Lars Neumann for the photography and Alexandra Cowling for the beautiful makeup. It was a wonderful journey with all of you. Thank you!

*Katharina Persicke*



## Biographical notes

After completing her studies, Katharina Persicke quickly established her reputation as a concert singer throughout Europe and is regarded as one of the most interesting voices of her generation. Since 2005 she has been working together with the bel canto specialist Stefan Haselhoff (Basel), who has influenced her significantly. Katharina Persicke received prizes at the Schubert Competition in Graz and at the Queen Sonia Competition in Oslo. She attended master classes with Peter Schreier, Dietrich Fischer-Dieskau, Julia Varady, Catherine Malfitano and Anne Le Bozec.

She has held operatic roles (as Pamina in *The Magic Flute*, the Contessa in *Figaro* and as Marguerite in *Faust*) at the Semperoper in Dresden, the Freiburg City Theater, the Theater Augsburg and at the Teatro Real in Madrid. At the Feldkirch and Herrenchiemsee Festivals Katharina Persicke has been received with enthusiasm by both the public and the press over the past years. She has worked with such conductors as Andris Nelsons, Thomas Hengelbrock, Sylvain Cambreling, Vasily Petrenko and Enoch zu Guttenberg.

Her musical partners include the Israel Philharmonic Orchestra, the NDR Hannover Symphony Orchestra, the musicians of the Munich Philharmonic, the Bochum Symphony Orchestra, the City of Birmingham Symphony Orchestra, the Amaryllis Quartett and the pianists Pauliina Tukiainen and Nicholas Rimmer. The soprano expressed her love for the art song in a special way when she helped to launch the song cycle *Klangwerk Lied*, under the patronage of Irwin Gage, in 2011.

Numerous recordings document Katharina Persicke's musical work. Her solo CDs



include *Mirrors*, released in 2013, featuring songs by Jean Sibelius and Kaija Saariaho and *Proses lyriques*, released in 2014, which features works by Alban Berg, Claude Debussy and Richard Wagner.

*www.katharinapersicke.de*

**Nicholas Rimmer** was born in England and studied at Clare College, Cambridge as well as in Hanover, Berlin and Cologne. As a pianist with a particular focus on chamber music and song repertoire, he performs regularly at European festivals such as the Mecklenburg-Vorpommern, Heidelberger Frühling and Lockenhaus festivals. He has also appeared at major venues such as Wigmore Hall, the Tonhalle Zurich, the Berlin Philharmonie and Gasteig Munich and has performed as soloist with the NDR Radiophilharmonie and the Hamburg Symphony Orchestra.

Nicholas Rimmer has recorded three previous CDs with GENUIN, collaborating together with Nils Mönkemeyer and the Leibniz Trio. His diverse discography also includes two solo albums as well as a recording with Tianwa Yang featuring the complete works for violin and piano by Wolfgang Rihm, which received a Diapason d'Or, a Pizzicato Supersonic Award and an International Record Review 'Outstanding' Award.

His regular ensembles include the Trio Gaspard, a classical piano trio, and the Trio Belli-Fischer-Rimmer, which performs in the unique combination of trombone, percussion and piano. Nicholas Rimmer regularly collaborates with a wide range of musicians, including Maximilian Hornung, Christiane Iven, Lena Neudauer, Anna Lucia Richter, Gabriel Schwabe, Jakob Spahn and Tianwa Yang. He also performs live improvisation to silent movies together with the percussionist Johannes Fischer.

*www.nicholasrimmer.com*

Ruhe, meine Seele!

*op. 27 Nr. 1 (1894)*

*Text: Karl Henckell*

Nicht ein Lüftchen  
Regt sich leise,  
Sanft entschlummert  
Ruht der Hain;  
Durch der Blätter  
Dunkle Hülle  
Stiehlt sich lichter  
Sonnenschein.

Ruhe, ruhe,  
Meine Seele,  
Deine Stürme  
Gingen wild,  
Hast getobt und  
Hast gezittert,  
Wie die Brandung,  
Wenn sie schwillt.

Diese Zeiten  
Sind gewaltig,  
Bringen Herz  
Und Hirn in Not –  
Ruhe, ruhe,  
Meine Seele,  
Und vergiß,  
Was dich bedroht!

Die Nacht

*aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘ op. 10 Nr. 3 (1885)*

*Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg*

Aus dem Walde tritt die Nacht,  
An den Bäumen schleicht sie leise,  
Schaut sich um in weitem Kreise –  
Nun gib acht!

Alle Lichter dieser Welt,  
Alle Blumen, alle Farben  
Löscht sie aus und stiehlt die Garben  
Weg vom Feld.

Alles nimmt sie, was nur hold;  
Nimmt das Silber weg des Stroms,  
Nimmt vom Kupferdach des Doms  
Weg das Gold.

Ausgeplündert steht der Strauch –  
Rücke näher! Seel' an Seele;  
O die Nacht, mir bangt, sie stehle  
Dich mir auch.

### Winternacht

*aus 5 Lieder, op. 15 Nr. 2 (1886)*

*Text: Adolf Friedrich von Schack*

Mit Regen und Sturmgebrause  
Sei mir willkommen, Dezembermond,  
Und führ' mich den Weg zum traulichen Hause,  
Wo meine geliebte Herrin wohnt!

Nie hab' ich die Blüte des Maien,  
Den blauenden Himmel, den blitzenden Tau  
So fröhlich begrüßt wie heute dein Schneien,  
Dein Nebelgebräu und Wolkengrau.

Denn durch das Flockengetriebe,  
Schöner, als je der Lenz gelacht,  
Leuchtet und blüht der Frühling der Liebe  
Mir heimlich nun in der Winternacht.

### Rote Rosen (1883)

*Text: Karl Stieler*

Weißt du die Rose, die Du mir gegeben?  
Der scheuen Veilchen stolze, heiße Schwester;  
Von Deiner Brust trug noch ihr Duft das Leben,  
Und an dem Duft sog ich fest mich und fester.

Ich seh Dich vor mir, Stirn und Schläfe glühend,  
Den Nacken trotzig, weich und weiß die Hände,

Im Aug noch Lenz, doch die Gestalt erblühend voll,  
Wie das Feld blüht um Sonnenwende.

Um mich webt Nacht, die kühle, wolkenlose,  
Doch Tag und Nacht, sie sind in eins zerronnen.  
Es träumt mein Sinn von Deiner roten Rose  
Und von dem Garten, drin ich sie gewonnen.

### Das Rosenband

*aus 4 Lieder op. 36 Nr. 1 (1897)*

*Text: Friedrich Gottlieb Klopstock*

Im Frühlingsschatten fand ich Sie;  
Da band ich Sie mit Rosenbändern:  
Sie fühlt' es nicht, und schlummerte.

Ich sah Sie an; mein Leben hing  
Mit diesem Blick' an Ihrem Leben:  
Ich fühlt' es wohl, und wusst' es nicht.

Doch lispelt' ich Ihr sprachlos zu,  
Und rauschte mit den Rosenbändern:  
Da wachte Sie vom Schlummer auf.

Sie sah mich an; Ihr Leben hing  
Mit diesem Blick' an meinem Leben,  
Und um uns ward's Elysium.



### Die Zeitlose

*aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘ op. 10 Nr. 7 (1885)*

*Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg*

Auf frisch gemähtem Weideplatz  
Steht einsam die Zeitlose,  
Den Leib von einer Lilie,  
Die Farb' von einer Rose.

Doch es ist Gift, was aus dem Kelch,  
Dem reinen, blinkt, so rötlich;  
Die letzte Blum', die letzte Lieb'  
Sind beide schön, doch tödlich.

### Nichts

*aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘ op. 10 Nr. 2 (1885)*

*Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg*

Nennen soll ich, sagt ihr, meine  
Königin im Liederreich?  
Toren, die ihr seid, ich kenne  
Sie am wenigsten von euch.

Fragt mich nach der Augen Farbe,  
Fragt mich nach der Stimme Ton,  
Fragt nach Gang und Tanz und Haltung,  
Ach, und was weiß ich davon!

Ist die Sonne nicht die Quelle  
Alles Lebens, alles Lichts?

Und was wissen von derselben  
Ich, und ihr, und alle? – Nichts.

### Kornblumen

*op. 22 Nr. 1 (1888)*

*Text: Felix Dahn*

Kornblumen nenn ich die Gestalten,  
Die milden mit den blauen Augen,  
Die, anspruchslos in stillem Walten,  
Den Tau des Friedens, den sie saugen  
Aus ihren eigenen klaren Seelen,  
Mitteilen allem, dem sie nahen,  
Bewußtlos der Gefühlsjuwelen,  
Die sie von Himmelshand empfah'n.  
Dir wird so wohl in ihrer Nähe,  
Als gingst du durch ein Saatgefilde,  
Durch das der Hauch des Abends wehe,  
Voll frommen Friedens und voll Milde.

### Mohnblumen

*op. 22 Nr. 2 (1888)*

*Text: Felix Dahn*

Mohnblumen sind die runden,  
Rotblutigen gesunden,  
Die sommersproßgebraunten,  
Die immer froh gelaunten,  
Kreuzbraven, kreuzfidelen,

Tanznimmermüden Seelen;  
Die unter'm Lachen weinen  
Und nur geboren scheinen,  
Die Kornblumen zu necken,  
Und dennoch oft verstecken  
Die weichsten, besten Herzen,  
Im Schlinggewächs von Scherzen;  
Die man, weiß Gott, mit Küssen  
Ersticken würde müssen,  
Wär man nicht immer bange,  
Umarmest du die Range,  
Sie springt ein voller Brander  
Aufflammend auseinander.

Epheu

*op. 22 Nr. 3 (1888)*

*Text: Felix Dahn*

Aber Epheu nenn' ich jene Mädchen  
Mit den sanften Worten,  
Mit dem Haar, dem schlichten, hellen  
Um den leis' gewölbten Brau'n,  
Mit den braunen, seelenvollen Rehenaugen,  
Die in Tränen steh'n so oft,  
In ihren Tränen gerade sind unwiderstehlich;  
Ohne Kraft und Selbstgefühl,  
Schmucklos mit verborg'ner Blüte,  
Doch mit unerschöpflich tiefer,  
Treuer inniger Empfindung  
Können sie mit eigener Triebkraft

Nie sich heben aus den Wurzeln,  
Sind geboren, sich zu ranken  
Liebend um ein ander Leben:  
An der ersten Lieb'umrankung  
Hängt ihr ganzes Lebensschicksal,  
Denn sie zählen zu den selt'nen Blumen,  
Die nur einmal blühen.

Wasserrose

*op. 22 Nr. 4 (1888)*

*Text: Felix Dahn*

Kennst du die Blume, die märchenhafte,  
Sagengefeierte Wasserrose?  
Sie wiegt auf ätherischem, schlankem Schaft  
Das durchsicht'ge Haupt, das farbenlose,  
Sie blüht auf schilfigem Teich im Haine,  
Gehütet vom Schwan, der umkreiset sie einsam,  
Sie erschließt sich nur dem Mondenscheine,  
Mit dem ihr der silberne Schimmer gemeinsam:  
So blüht sie, die zaub'rische Schwester der Sterne,  
Umschwärmt von der träumerisch dunklen Phaläne,  
Die am Rande des Teichs sich sehnet von ferne,  
Und sie nimmer erreicht, wie sehr sie sich sehne.  
Wasserrose, so nenn' ich die schlanke,  
Nachtlock'ge Maid, alabastern von Wangen,  
In dem Auge der ahnende tiefe Gedanke,  
Als sei sie ein Geist und auf Erden gefangen.  
Wenn sie spricht, ist's wie silbernes Wogenrauschen,  
Wenn sie schweigt, ist's die ahnende Stille der Mondnacht;

Sie scheint mit den Sternen Blicke zu tauschen,  
Deren Sprache die gleiche Natur sie gewohnt macht;  
Du kannst nie ermüden, in's Aug' ihr zu schau'n,  
Das die seidne, lange Wimper umsäumt hat,  
Und du glaubst, wie bezaubert von seligem Grau'n,  
Was je die Romantik von Elfen geträumt hat.

#### Waldseligkeit

*aus 8 Lieder op. 49 Nr. 1 (1900)*

*Text: Richard Dehmel*

Der Wald beginnt zu rauschen,  
Den Bäumen naht die Nacht;  
Als ob sie selig lauschen,  
Berühren sie sich sacht.

Und unter ihren Zweigen  
Da bin ich ganz allein.  
Da bin ich ganz mein eigen:  
Ganz nur dein.

#### Junghexenlied

*aus 5 Lieder op. 39 Nr. 2 (1897)*

*Text: Otto Julius Bierbaum*

Als nachts ich überm Gebirge ritt,  
Rack, schack, schacke mein Pferdchen,  
Da ritt ein seltsam Klingeln mit,  
Kling, ling, klingelalei.  
Es war ein schmeichlerisch bittend Getön,  
Es war wie Kinderstimmen schön.

Mir war's, ich streichelt' ein lindes Haar,  
Mir war so weh und wunderbar.

Da schwand das Klingeln mit einemmal,  
Ich sah hinunter ins tiefe Thal.

Da sah ich Licht in meinem Haus,  
Rack, schack, schacke mein Pferdchen,  
Mein Bübchen sah nach der Mutter aus,  
Klingling, klingling, klingling,  
klingling, klingelalei.

## Wiegenlied

*aus 5 Lieder op. 41a Nr. 1 (1899)*

*Text: Richard Dehmel*

Träume, träume, du mein süßes Leben,  
Von dem Himmel, der die Blumen bringt.  
Blüten schimmern da, die beben  
Von dem Lied, das deine Mutter singt.

Träume, träume, Knospe meiner Sorgen,  
Von dem Tage, da die Blume spross,  
Von dem hellen Blütenmorgen,  
Da dein Seelchen sich der Welt erschloss.

Träume, träume, Blüte meiner Liebe  
Von der stillen, von der heil'gen Nacht,  
Da die Blume seiner Liebe  
Diese Welt zum Himmel mir gemacht.

## Befreit

*aus 5 Lieder op. 39 Nr. 4 (1897)*

*Text: Richard Dehmel*

Du wirst nicht weinen. Leise, leise  
Wirst du lächeln; und wie zur Reise  
Geb ich dir Blick und Kuß zurück.  
Unsre lieben vier Wände! Du hast sie bereitet,  
Ich habe sie dir zur Welt geweitet –  
O Glück!

Dann wirst du heiß meine Hände fassen  
Und wirst mir deine Seele lassen,  
Läßt unsern Kindern mich zurück.  
Du schenktest mir dein ganzes Leben,  
Ich will es ihnen wiedergeben –  
O Glück!

Es wird sehr bald sein, wir wissen's Beide.  
Wir haben einander befreit vom Leide;  
So gab ich dich der Welt zurück.  
Dann wirst du mir nur noch im Traum erscheinen  
Und mich segnen und mit mir weinen –  
O Glück!



Leise Lieder

*aus 5 Lieder op. 41 Nr. 5 (1899)*

*Text: Christian Morgenstern*

Leise Lieder sing' ich dir bei Nacht,  
Lieder, die kein sterblich Ohr vernimmt,  
Noch ein Stern, der etwa spähend wacht,  
Noch der Mond, der still im Äther schwimmt;

Denen niemand als das eigne Herz,  
Das sie träumt, in tiefer Wehmut lauscht,  
Und an denen niemand als der Schmerz,  
Der sie zeugt, sich kummervoll berauscht.

Leise Lieder sing' ich dir bei Nacht,  
Dir, in deren Aug mein Sinn versank,  
Und aus dessen tiefem, dunklen Schacht  
Meine Seele ew'ge Sehnsucht trank.

Des Dichters Abendgang

*aus 5 Lieder op. 47 Nr. 2 (1900)*

*Text: Ludwig Uhland*

Ergehst du dich im Abendlicht –  
Das ist die Zeit der Dichterwonne –,  
So wende stets dein Angesicht  
Zum Glanze der gesunkenen Sonne!  
In hoher Feier schwebt dein Geist,  
Du schauest in des Tempels Hallen,  
Wo alles Heil'ge sich erschleußt,  
Und himmlische Gebilde wallen.

Wann aber um das Heiligtum  
Die dunkeln Wolken niederrollen,  
Dann ist's vollbracht, du kehrest um,  
Beseligt von dem Wundervollen.  
In stiller Rührung wirst du gehn,  
Du trägst in dir des Liedes Segen;  
Das Lichte, das du dort gesehn,  
Umglänzt dich mild auf finstern Wegen.

Allerseelen

aus 8 Gedichte aus ‚Letzte Blätter‘ op.10 Nr. 8 (1885)

Text: Hermann von Gilm zu Rosenegg

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,  
Die letzten roten A stern trag' herbei,  
Und laß uns wieder von der Liebe reden,  
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,  
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei;  
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke,  
Wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut' auf jedem Grabe,  
Ein Tag im Jahre ist ja den Toten frei,  
Komm' an mein Herz, daß ich dich wieder habe  
Wie einst im Mai.

Morgen!

op. 27 Nr. 4 (1894)

Text: John Henry Mackay

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,  
Und auf dem Wege, den ich gehen werde,  
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen  
Inmitten dieser sonnenatmenden Erde...

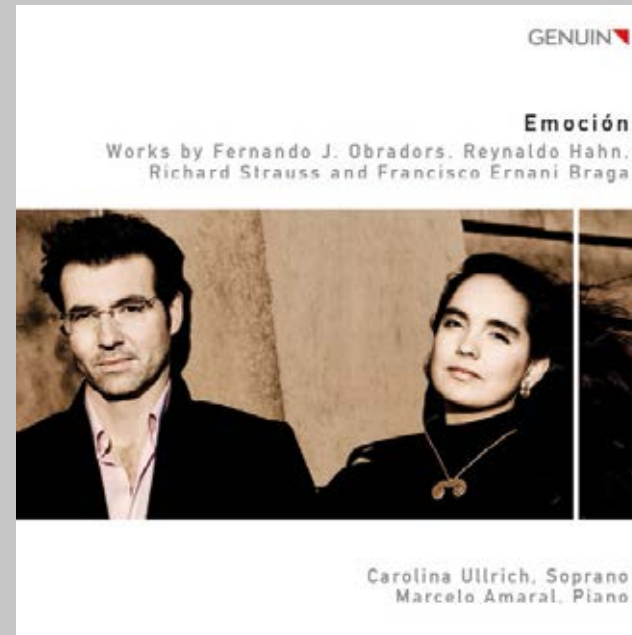
Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,  
Werden wir still und langsam niedersteigen.  
Stumm werden wir uns in die Augen schauen,  
Und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen...

Also available on GENUIN classics



GEN 12223

*„ausgezeichnet interpretiert“*  
Klassik.com



GEN 12234

*„Leidenschaftliche Liedkunst“*  
Deutschlandfunk

[www.genuin.de](http://www.genuin.de)

**GEN 15379**

GENUIN classics GbR

Holger Busse, Alfredo Lasheras Hakobian, Michael Silberhorn

Feuerbachstr. 7 · 04105 Leipzig · Germany

Phone: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 50 · Fax: +49 . (0) 3 41 . 2 15 52 55 · mail@genuin.de

Recorded at the Ensemblehaus, Freiburg, Germany, March 10–13, 2015

Recording Producer / Tonmeister: Michael Silberhorn

Editing: Michael Silberhorn

Piano: Steinway D; Piano Tuner: Rossano Serra

English Translation: Nicholas Rimmer and Gertraud Rimmer

English Proofreading: Erik Dorset, Leipzig

Booklet Editing: Katrin Haase, Leipzig

Photography: Lars Neumann, Dresden, Irène Zandel, Hannover (p. 20)

Make-up: Alexandra Cowling, Bildschön, Dresden

Accessoires: Juliane Köhler, Dresden

Layout: Sabine Kahlke-Rosenthal, Leipzig

Graphic Design: Thorsten Stapel, Münster

*We would like to express our special thanks to Pianohaus Lepthien  
for their generous support in making this recording.*

© + © 2015 GENUIN classics, Leipzig, Germany

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, hiring,  
lending, public performance and broadcasting prohibited.



